

Anmerkungen Teil II zu den Übungsfragen im Rahmen der Vorlesung  
„Betriebliche Informationssysteme 4.Q. 2011“ (Stand 16.12.2011)

Vorab möchte ich noch einmal bemerken, dass Sie sich bitte im „Leitfaden Informationssicherheit IT-Grundschutz kompakt“ besonders auf den Bereich bis Kapitel 5 einschließlich (bis Seite 20) und die Passagen zu Firewalls (z.B. Seiten 42ff.) und Viren im gesamten Dokument.

Es ist auch auf keinen Fall schädlich das Dokument wenigstens einmal „quer zu lesen“, wobei wir die Schwerpunkte für die Klausur ja mehrfach festgelegt haben.

Wie bereits erwähnt sind die folgenden Fragen nicht direkt für die Klausur dieses Quartals gedacht, sondern nur zur Ergänzung und als Gedankenanstöße, daher auch die Abgrenzung durch die Linie zu den vorherigen Übungsaufgaben.

Trotzdem mache ich gerne noch ein paar kurze Anmerkungen zu den letzten Fragestellungen, um Ihrem Wissensdurst zu stillen:

**- Grenzen Sie BIS gegenüber anderer Software genau ab.**

BIS stellen ein Beispiel für Anwendungssoftware dar, sie befinden sich in der Schichtendarstellung oberhalb von Betriebssystemen, dem Betriebssystemkern, dem BIOS und der Hardware. BIS nutzen heutzutage sogar häufig DBMS (wie beispielsweise von Oracle, MS-SQL, DB2 etc.). BIS müssen allerdings in den allermeisten Fällen an die betrieblichen Anforderungen angepasst werden („Customizing“).

## **- Beschreiben Sie die Anforderungen an BIS.**

Einige Anforderungen sind exemplarisch aufgeführt:

- Datenaustausch heterogener Systeme
- Mittel- langfristige Speicherung und Archivierung
- Sicherheit der Daten (Verschlüsselung etc.)
- Neue Technologien (RFID...)
- Optimierung von betrieblichen Prozessen innerhalb von Firmen und zwischen Firmen
- Stetig wachsende Datenvolumina
- Weiterentwicklung und Integration von Basistechnologien wie z.B. XML
- Problematik der verschiedenen Betriebssysteme, Anwendungssoftware und der verschiedenen Speichergeräte (und deren Versionen)
- Etc.

## **- Was ist ein DBMS?**

Datenbank-Management-System (DBMS)

Die Gesamtheit aller Programme zur Erzeugung, Verwaltung und Manipulation einer DB. Es gilt: DB = Daten + DBMS. (siehe Foliensatz Datenbanken F. 3)

## **- Welche Stellung hat ein DBMS in Bezug auf BIS?**

Siehe oben: BIS stellen ein Beispiel für Anwendungssoftware dar, sie befinden sich in der Schichtendarstellung oberhalb von Betriebssystemen, dem Betriebssystemkern, dem BIOS und der Hardware. BIS nutzen heutzutage sogar häufig DBMS (wie beispielsweise von Oracle, MS-SQL, DB2 etc.). BIS müssen allerdings in den allermeisten Fällen an die betrieblichen Anforderungen angepasst werden („Customizing“).

**- Welche Problematiken können entstehen, wenn ein BIS eingeführt werden soll?**

Nur einige Ansätze: Workflows des Unternehmens anpassen / optimieren, Kompatibilität mit bestehenden Systemen, Einarbeitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Übernahme / Migration der Daten, Datenqualität, etc...

**- Gibt es "fertige" BIS? Begründen Sie Ihre Meinung.**

„Eigentlich“ nicht, da die Workflows des Unternehmens angepasst / optimiert werden müssen, es soll ja gerade die Individualität des Unternehmens gewahrt bleiben, um einen eventuellen Wettbewerbsvorteil zu erhalten / auszubauen. etc ...

**- Was ist Workflow?**

Ein „Workflow“ ist - vereinfacht beschrieben - ein Ablauf eines Arbeitsprozesses, eines Geschäftsprozesses wie z.B. eine Bestellung, ein Urlaubsantrag, eine Reklamation etc.

„Ein Arbeitsfluss (englisch: workflow) ist eine inhaltlich abgeschlossene, zeitlich und sachlogisch zusammenhängende Folge von Funktionen, die zur Bearbeitung eines betriebswirtschaftlich relevanten Objektes notwendig sind und deren Funktionsübergänge von einem Informationssystem gesteuert werden.“ (Quelle Wikipedia, Dez. 2011)

**- Definieren Sie den Begriff "Transaktion"?**

Eine Transaktion wird in der Informatik als eine Folge von Operationen bezeichnet, die nur komplett oder gar nicht durchgeführt werden (z.B. eine Kontobuchung von einem Konto auf ein anderes, etc.)

## - Was ist "Revisionssicherheit"?

„Der Begriff Revisionssicherheit bezieht sich auf die revisionssichere Archivierung für elektronische Archivsysteme, die in Deutschland den Anforderungen des Handelsgesetzbuches (§§ 239, 257 HGB), der Abgabenordnung (§§ 146, 147 AO), der Grundsätze ordnungsmäßiger DV-gestützter Buchführungssysteme (GoBS) und weiteren steuerrechtlichen und handelsrechtlichen Vorgaben entsprechen. Der Begriff orientiert sich damit am Verständnis der Revision aus wirtschaftlicher Sicht und betrifft aufbewahrungspflichtige oder aufbewahrungswürdige Informationen und Dokumente.“ (Quelle: Wikipedia Dez. 2011)

Revisionssicherheit bzw. ein revisionssicheres Archiv weist dabei folgende Merkmale auf:

- die Inhalte werden unverändert (originär) und fälschungssicher gespeichert,
- die Inhalte sind durch eine Suche wieder findbar,
- alle Aktionen im Archiv werden aus Gründen der Nachvollziehbarkeit protokolliert. (Quelle: Internet Dez. 2011)

## - Erläutern Sie den Unterschied zwischen "saefy" und "security".

Beide Begriffe werden ja im Deutschen als „Sicherheit“ übersetzt.

Dabei bezieht sich „saefy“ mehr auf die Erhöhung der Sicherheit durch Redundanz (Festplattenspiegelung, RAID1), durch den Einsatz von Unterbrechungsfreien Stromversorgungseinheiten USV oder Notstromaggregaten, Klimatisierungen, räumliche Absicherungen (Zugangskontrollsysteme) etc.

„Security“ bezieht sich mehr auf die Absicherung durch Verschlüsselung, Passworte, Vergabe von Berechtigungen etc.

**Alles weitere werden wir dann im nächsten Theoriequartal näher behandeln!**

**Weiterhin viel Erfolg bei der Vorbereitung! 16.12.2011 G. Hellberg ☺**